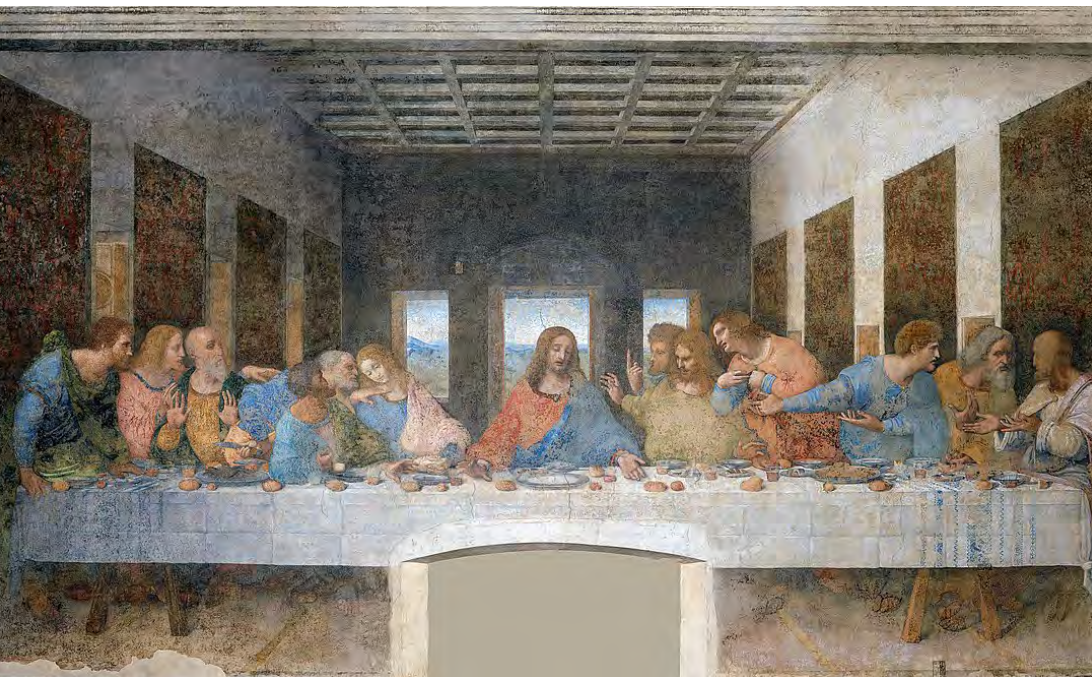


CHILLE-ZYTIG



27. Jahrgang Nr. 1 Juni 2024



Das Abendmahl von Leonardo da Vinci

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Zum Titelbild

https://de.wikipedia.org/wiki/Das_Abendmahl_%28Leonardo_da_Vinci%29

In die erste Jahreshälfte fallen jeweils drei wichtige christliche Feste. Wir feiern Ostern, an der die Christen, nach dem Kreuzestod Jesu am Karfreitag, das Fest der Auferstehung Jesu Christi feiern. Ostern fällt auf den ersten Sonntag nach dem zyklisch bestimmten Vollmond, der am oder nach dem 21. März stattfindet. Fällt der kirchliche Frühlingsvollmond auf einen Sonntag, wird Ostern am darauffolgenden Sonntag gefeiert.

Der Feiertag vierzig Tage nach Ostern, Christi Himmelfahrt, in der Schweiz und in Liechtenstein Auffahrt (alemannisch «Uuffert») genannt, bezeichnet im christlichen Glauben die Aufnahme und Erhöhung Jesu Christi als Sohn Gottes zu seinem Vater in den Himmel. Christi Himmelfahrt wird am 40. Tag der Osterzeit, also 39 Tage nach dem Ostersonntag gefeiert. Deshalb fällt das Fest immer auf einen Donners-tag. Pfingsten (von griechisch «fünzigster Tag») ist ein wichtiges christliches Fest. Der Festinhalt ist die Sendung des Geistes Gottes zu den Jüngern Jesu und seine bleibende Gegenwart in der Kirche. Pfingsten wird auch als die «Ausendung des Heiligen Geistes» oder auch die «Ausgießung des Heiligen Geistes» genannt. Der Pfingstsonntag ist der 50. Tag der Osterzeit, also 49 Tage nach dem Ostersonntag, und kann zwischen dem 10. Mai (frühester Termin) und dem 13. Juni (spätester Termin) liegen.

(vgl: <https://de.wikipedia.org/wiki/Ostern>; https://de.wikipedia.org/wiki/Christi_Himmelfahrt; <https://de.wikipedia.org/wiki/Pfingsten>)

Das letzte gemeinsame Mahl mit seinen Jüngern nahm Jesus am Gründonnerstag ein. Das ist die deutschsprachige Bezeichnung für den fünften Tag der Karwoche. An ihm gedenken die Christen des letzten Abendmahles Jesu mit den zwölf Aposteln am Vorabend bevor er verraten wurde. «Und indem sie aßen, nahm Jesus das Brot,

dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird. Wahrlich, ich sage euch, dass ich hinfört nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis auf den Tag, da ich's neu trinke in dem Reich Gottes.» (Markus 14:22-25)

Das Abendmahl ist mehr als nur Brot und Wein. Wenn Christinnen und Christen heute das Abendmahl feiern, dann feiern sie, dass Jesus Christus auferstanden ist und bei ihnen ist. Viele Christinnen und Christen erleben in dieser Weise das Abendmahl als Stärkung für ihren Lebens- und Glaubensweg. In der evangelischen Kirche ist das Abendmahl eines der zwei Sakramente. Das heilige Abendmahl wird zur Erinnerung an Jesus Christus, sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung gefeiert. Christinnen und Christen teilen miteinander Brot und Wein in der Gewissheit, dass sich Jesus Christus uns selbst darin mitteilt. Mit dem Abendmahl sind viele biblische Bilder und Texte verbunden:

(<https://www.evref.ch/glaube-leben/abendmahl/>; <https://www.ekd.de/Abendmahl-Basiswissen-Glauben-11028.htm>)

Leonardo da Vinci (1452–1519) war ein italienischer Maler, Bildhauer, Architekt, Anatom, Mechaniker Ingenieur und Naturphilosoph. Er gilt als einer der berühmtesten Universalgelehrten aller Zeiten.

«Das berühmteste Gemälde von Leonardo da Vinci ist zweifellos «Das letzte Abendmahl», welches im Auftrag des Herzogs Ludovico Sforza in den Jahren zwischen 1494 und 1498 entstand. Zu dieser Zeit lebte Da Vinci bereits mehr als 12 Jahre in Mailand. Der Universal-künstler begann zunächst mit einem Griffel, sein Kunstwerk auf einer Wand zu skizzieren. Er entschied sich allerdings dann für eine Technik, die auf dem Mauerwerk nicht lange Bestand

Gedanken aus der Kirchenpflege

Auf Ende letzten Jahres verliess unsere Präsidentin Céline Graf unser Kirchenpflege-Gremium. Sie dient der Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Landschaft jetzt als Kirchenschreiberin. Für uns stellte sich nun die Frage, wer das Präsidium übernehmen würde. Schon bald zeigte sich, dass für eine gute Arbeit der Kirchenpflege vor allem der Einsatz der einzelnen Ressort-Verantwortlichen wichtig ist. So beschlossen wir, als Gremium weiter zu arbeiten, das Amt des Präsidenten oder der Präsidentin gar nicht festzulegen und deren administrativen Aufgaben gemeinsam zu erledigen. In der Tat werden die Kirchenpflegesitzungen seither im Turnus von einzelnen Kirchenpflegemitgliedern geleitet. Für die Teilnahme an den Präsidentenkonferenzen und Delegiertenversammlungen



werden Mitglieder aus der Kirchenpflege bestimmt. Diese neue Regelung hat sich im ersten Halbjahr 2024 gut angelassen und die Verantwortung für eine gute Zusammenarbeit liegt jetzt auf mehreren Schultern.

Bereits haben wir auch die erste Kirchgemeindeversammlung im neuen Stil erfolgreich absolviert und wir gehen jetzt mit Freude und Zuversicht – teils bestätigt und teils neu gewählt – ins neue Halbjahr. Wir wünschen unserer Kirchgemeinde ein gefreutes, vielseitiges und schönes Gemeindeleben.

Beat Vosseler



Fortsetzung von Seite 2

hatte. Schließlich malte er das Kunstwerk auf die Nordwand des Speisesaals des Mailänder Dominikanerklosters Santa Maria delle Grazie. Auf dem etwa 9,10 Meter breiten und 4,20 Meter hohen Gemälde ist der Moment abgebildet, in dem Jesus, der gemeinsam mit seinen Jüngern beim Abendmahl zusammensitzt, diesen soeben erklärt hat, dass «Einer von euch mich verraten wird». Die vielfältigen Reaktionen der Jünger sind an deren frapierend lebensnah dargestell-

ter Mimik deutlich abzulesen. Das Gemälde beeindruckt durch seine detailgetreue, realitätsnahe Darstellung und seine perspektivische Tiefe und gilt als Meilenstein der Renaissancekunst. Gemeinsam mit dem Kloster Santa Maria delle Grazie wurde das Gemälde «Das letzte Abendmahl» von Leonardo da Vinci im Jahr 1980 von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.» (<https://www.mailand.org/das-letzte-abendmahl-von-leonardo-da-vinci-in-mailand.php>)

Beat Vosseler

Aus der Kirchgemeindeversammlung

vom 2. Juni 2024 in der Kirche Buus

Am 2. Juni 2024 fand nach dem Taufgottesdienst die Kirchgemeindeversammlung in der Kirche Buus statt. Auf der Traktandenliste standen unter anderem neben der Präsentation und Genehmigung der Rechnung 2023 die Gesamterneuerungswahlen Kirchenpflege und Synode für die Amtsperiode 2025–2028. Das Wahlprozedere fand in drei Schritten statt. In der Ersatzwahl für die auf Beginn dieses Jahres zurückgetretene Céline Graf wurde Helena Zwicky, Maisprach einstimmig gewählt. Lesen Sie dazu das nachstehende «Willkommen». Anschliessend mussten die amtierenden Kirchenpflegemitglieder bestätigt werden. Leider tritt Jeannette Weber, die für das Ressort Kinder und Jugendliche verantwortlich war, auf Ende der laufenden Amtsperiode zurück. Wir werden Ihnen hoffentlich anlässlich der nächsten Kirchgemeindeversammlung im Dezember ein neues Mitglied für die Kirchenpflege vorschlagen können. Alle bisherigen Kirchenpflegemitglieder wurden einstimmig bestätigt. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):



Monique Imhof
Maisprach



René Imhof
Maisprach



Corina Maibach
Buus



Claudia Ritter
Buus

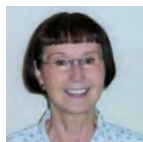


Beat Vosseler
Maisprach



Simone Zumbrunn
Buus

Beim letzten Durchgang ging es um die Wahl der Synodalen. Da die bisherigen Amtsinhaber im Amt bleiben werden, ging es hier auch um eine Bestätigung. Beide Synodalen wurden einstimmig bestätigt. Es sind dies



Margrit Bader
Maisprach



Beat Vosseler
Maisprach

Zum Traktandum «Finanzen» werden wir Ihnen in der nächsten Nummer der Chille-Zytig Informationen darüber geben, welche Auswirkungen die neue Finanzordnung der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Basel-Landschaft auf unsere Finanzen bringt. Zum Schluss der Versammlung konnten wir noch zu einem Jubiläum gratulieren. Jacqueline Gisin, Sigristin in Buus, kann in diesem Jahr ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern. Ihr Stellenantritt war am 1. Juni 2014, sodass ihr Jubiläum fast auf den Tag der Kirchgemeindeversammlung fällt. Wir gratulieren an dieser Stelle herzlich.

Beat Vosseler



Ein Willkommen für Helena Zwicky in unserer Kirchenpflege

Heute dürfen wir Ihnen unsere neue Kirchenpflegerin vorstellen. Sie wurde an der Kirchgemeindeversammlung vom 2. Juni 2024 einstimmig gewählt. Helena Zwicky hat ihre Wurzeln am Bodensee. Sie wuchs in einer gläubigen Familie auf einem Bauernhof in Landschlacht (Gemeinde Münsterlingen) auf. Nach ihrer Schulzeit machte sie eine Haushaltslehre, arbeitete dann zeitweise in einem Kibbuz und schloss eine Lehre als Gärtnerin ab. Später wurde sie in einem Behindertenheim angestellt, wo sie die Gärtnerei leitete. Verschiedene Arbeitsstellen brachten sie ins Fricktal, nach Zeiningen, später zur Stiftung MBF in Stein, wo sie mit Menschen mit einer Beeinträchtigung die Gartenarbeit betreute. Im Jahre 2001 zog Familie Zwicky nach Maisprach. Und seit Beginn 2024 arbeitet sie in der Wohngruppe Quelle in Rheinfelden, die auch zur Stiftung MBF in Stein gehört und deren Angebot vor allem «die Begleitung in lebenspraktischen, gesundheitlichen und persönlichen Bereichen» umfasst. Daneben ist ihr die Pflege des Fami-



lienlebens wichtig. Auf gemeinsamen Velofahrten, beim Windsurfen oder beim Wandern erlebt sie dieses mit ihrem Ehemann und ihrem Sohn intensiv. Mit ihrem Engagement in der Kirchenpflege möchte sie der Kirche ein wenig von dem weitergeben, was sie von der Kirche an positiven Impulsen erfahren durfte. Daneben kann sie von ihrer reichen Erfahrung mit Menschen aller Art zehren, bei Besuchen und im Kontakt mit Kirchgemeindemitgliedern.

Wir freuen uns über die engagierte Mitarbeit von Helena Zwicky und heißen sie in unserem Gremium herzlich willkommen.

Beat Vosseler



Dankeschön

für über dreissig Jahre Musik in unseren Kirchen



«Denn wir wissen, dass die Musik auch den Teufeln zuwider und unerträglich sei. Und ich sage es gleich heraus und ich schäme mich nicht, zu behaupten, dass nach der Theologie keine Kunst sei, die mit der Musik könne verglichen werden, weil allein dieselbe nach der Theologie solches vermag, was die Theologie sonst schafft, nämlich die Ruhe und ein fröhliches Gemüte.» Das sagte Martin Luther und in einer seiner viel zitierten Tischreden meinte er: «So predigt Gott das Evangelium auch durch Musik.» (https://www.martinschlotz.de/system/files/1407/original/Martin_Luther_und_die_Musik-Vortrag_von_Martin_Schlotz.pdf?1341492611)

Ganz in diesem Sinne haben Carol und Jörg Baur, Buus, seit über dreissig Jahren in unseren beiden Gemeinden Gottesdienste und weitere kirchliche Anlässe mit ihrem Spiel bereichert. Für Carol Baur begann das Leben mit Musik schon in früher Jugend. Noch in Amerika, wo sie aufwuchs, spielte sie Klavier und begleitete den Kirchenchor und bei einem sehr strengen Orgellehrer hat sie das Spiel an der Orgel erworben. Über verschiedene Stationen kam sie mit ihrem Gatten nach Buus, wo sie

1974 unter dem Chorleiter Christian Lutz im ersten Christnachtchor als Solistin aufgetreten ist. Und von Christian Lutz hat sie dann den Christnachtchor übernommen. Geprobt wurde damals noch im Pfarrhaus und als der Chor nach und nach wuchs, wurde die Turnhalle neues Probelokal – denn für einen Probeabend wurde die Kirche nicht geheizt! Wurde anfänglich nur eine kleine Anzahl von Liedern gesungen, erweiterte sich das Programm der Christnachtfeier nach und nach und die Lieder wurden anspruchsvoller. Dennoch war es Carol Baur immer wichtig, dass die Christnachtfeier ein festlicher Anlass für und mit der Gemeinde war und kein Konzert sein sollte. Der Christnachtchor wurde jeweils von einem kleinen Orchester, unter anderen mit Jörg Baur an der Geige unterstützt und für Solostimmen fand Carol Baur immer wieder interessierte und engagierte Sängerinnen und Sänger. Leider unterbrach die Corona-Zeit diese schöne Christnachttradition, sodass Carol Baur diese nie richtig ab-

schliessen konnte. Und sie wünscht sich für Weihnachten in diesem Jahr, noch einmal mit dem Christnachtchor proben zu können, um an der Christnachtfeier mitzuwirken. Für sie wäre dies ein würdiger und wichtiger Abschluss ihrer Christnachtchorzeit.

Aber auch während des Jahres kamen und kommen die Kirchgängerinnen und Kirchgänger unserer Gemeinden immer wieder in den Genuss des Orgelspiels von Carol Baur, bei dem sie meist mit ihrem Ehemann an der Geige zusammen musiziert. Ganz besonders liebt sie die Musik des Komponisten Johann Sebastian Bach und sie spürt bei seiner Musik das, was der grosse Meis-

ter einmal sagte: «Bey einer andächtigen Musique ist allzeit Gott mit seiner Gnadengegenwart.»

Liebe Carol, lieber Jörg, ganz herzlichen Dank für Eure vielen schönen und berührenden Musikdarbietungen in unseren Kirchen. Auch wenn Du das Amt der Organistin an Doris Haspra und Raphael Weber weitergegeben hast, freuen wir uns auf viele weitere musikalische Leckerbissen, die Ihr uns in den Gottesdiensten und an anderen Anlässen als Stellvertretung schenkt. Wir wünschen Euch viel Gutes.

Beat Vosseler



Adventsfeier Silbergarten

Mittwoch 13. Dezember 2023

Pünktlich um 14.00 Uhr wurde die diesjährige Adventsfeier musikalisch durch die Baselbieter Strichmuusig Sydebändel eröffnet. Pfarrer Daniel Hanselmann begrüßte dann alle Anwesenden mit einem Gedicht. Die Unterhaltung war abwechslungsreich. Nach musikalischem Einstieg trug Margrit Thommen eine Adventsgeschichte vor. Wieder erklang ein Zwischenspiel der Sydebändel. Claudia Hanselmann brachte die Gäste mit dem Gedicht: «D'Schmützli» von



«Baselbieter Strichmuusig Sydebändel»
Von links nach rechts: Doris Bacci, Barbara Leupin,
Verena Debelle-Lienhard, Marina Legowski, Margrit Thommen

Ruth Petitjean-Plattner zum Lachen. Nach einem weiteren musikalischen Lied erzählte uns Beat Vosseler die Geschichte von den «drei merkwürdigen Gestalten».

Zum Abschluss des ersten Teils sangen wir drei Weihnachtslieder: «Ihr Kinderlein kommet», «Was soll das bedeuten?» und «Stille Nacht».

Das lange Zuhören und das selber Singen machte die Gäste hungrig. Sie erhielten frisch zubereitet vom WBZ in Reinach zweierlei Quiches: eine Gemüsequiche und eine mit Speck. Dazu gab es Sellerie-, Karotten- und Nüsslisalat. Zum Dessert genossen wir Birnenschokokuchen. Als «Bhaltis» erhielten alle ein Aenisbrötli.

Die Zeit verging im Nu und nach einem weiteren Musikstück der Strichmusik Sydebändel und verschiedenen Mitteilungen von Pfarrer Daniel Hanselmann sangen alle Anwesenden zum Abschluss das Lied «O du fröhliche». Die anderen musikalischen Stücke, die uns die Strichmusik spielte, kamen aus verschiedenen Ländern und Regionen: Da erklangen das «Choer de Noel» vom Franzosen Camille Saint-Saens, mit «Lulajze» ein Schlaflied aus Polen, aus dem Appenzellerland «Grossvaters



Geige», «Chlause Zäuerli» und «De Geissbueb» und nicht zuletzt aus dem Baselbiet «Buschper und zwäg» und der «Maispracherwalzer».

Claudia Ritter-Bürgin



«Alles fein gerüstet für das reichhaltige Zvieri»



Impressum

Herausgeberin:

Reformierte Kirchgemeinde Buus–Maisprach, www.ref-buus-maisprach.ch

Redaktion:

Beat Vosseler, Bündtenweg 15, 4464 Maisprach

E-Mail: beatvosseler@bluewin.ch

Satz und Gestaltung:

atelier hupa, 4462 rickenbach; Druck: Schaub Medien, Sissach

Erscheinungsweise:

2x jährlich; wird an alle Haushaltungen von Buus und Maisprach verteilt

Titelbild:

Das Abendmahl von Leonardo da Vinci (Text dazu Seite 2)

D'Roberta spinnt

– ein gelungenes Krippenspiel

Es ist einfach nur wunderbar, wenn wir zurückblicken und an die beiden Krippenspiele im Advent 2023 denken, am 10.12. in Buus und am 17.12. in Mairsprach: beinahe 50 Kinder vom Kindergarten bis zur 8. Klasse haben mitgemacht, beim ungewohnten Krippenspiel «D'Roberta spinnt».

Selbstverständlich ist nur der Titel so speziell; denn eigentlich geht es in diesem Krippenspiel um den ungastlichen Wirt, der Maria und Josef zurück in die finstere Dunkelheit schickt. Bei den Proben – und natürlich auch bei der Hauptprobe – gelingt das der Wirtin Roberta (gespielt von Rose Polo) hervorragend. Doch dann, im voll besetzten Saal des Rössli und des Klosters kann die Wirtin nicht anders, als das fröstelnde junge Paar mit dem Jesuskindlein im Bauch von Maria von Herzen hereinzulassen. Herzerreissend barmherzig ist das Stück. Und nur dank der warmen

Gastfreundschaft der Wirtin kann das Jesuskind dann sein Lebenswerk beginnen. Ich danke dem ganzen Team, allen Stärschnuppe-Kindern, der Organistin Doris Haspra und den beiden Sigristinnen herzlich für ihr grosses Engagement für diese Aufführungen. Von Oktober bis Dezember steht die Stärschnuppe voll dafür ein. Auch an Stefan Hänni, der einige Transportdienste getätigt hat, vielen herzlichen Dank! Solche Aufführungen bleiben den Kindern und Jugendlichen immer in Erinnerung! Sie prägen sich ein und bilden bruchstückhaft ein Stück Kirche in ihrer Seele. Dass die Grundaussagen natürlich auch für die heutige Zeit von enormer Tragweite sind, versteht sich von selbst. Mit grossem Dank und in Dankbarkeit

Pfarrer Daniel Hanselmann



Gross und Klein beim Krippenspiel



Auch die vielfältige musikalische Umrahmung gehört dazu.



3-Königstag im Reli-Unterricht



10

Was für eine grosse Überraschung! Am ersten Reli-Untitag kommen Elena und Joana mit einem grossen 3-Königskuchen in die 5. Klasse! Klar, ich habe versprochen, dass wir uns mit diesem gar nicht so unwichtigen Kirchenfest auseinandersetzen. Joana Graf ist an der Quelle in der Mühle Maisprach. Im ersten Teil besprachen wir den wunderbaren Text von Matthäus 2, 1-12. Es ist wirklich interessant, diesen Text anzuschauen. Keine Rede von Königen, keine Rede von dreien, keine Rede von möglichen Königs-Namen. Wie ist das genau mit diesen Urtexten? Was passiert mit ihnen? Ein wunderbares Lehrbeispiel, was Geschichte und Zeit mit Texten macht. Und gleichwohl bleibt da eine Aussage bestehen. Aufbrechen



«Ein stolzer König am ersten Reli-Untitag»

dürfen, neugierig bleiben, einem Stern folgen, sich von Gott getragen wissen, vertrauen, vertrauen und immer wieder vertrauen. Sich finden lassen, auch heute noch. Wir sangen Lieder und gegen Schluss durften wir dann schauen, wer an diesem Donnerstagnachmittag Königin wurde. Es wurde ein König, Sean Meier durfte sich König von Buus-Maisprach nennen. Und für uns heute? Vielleicht mit folgendem Gedicht:

Sich aufmachen

Den Blick in den Himmel gerichtet

Tag und Nacht

Ohne zu wissen, wohin die Reise führt

Sich führen lassen

Von einer Ungewissheit

Von einer Gewissheit

Doch

Zu wissen, dass da etwas ist

Was grösser ist

Viel grösser, als je zu erwarten

Aber

Suchend offen bleiben

Sich finden lassen

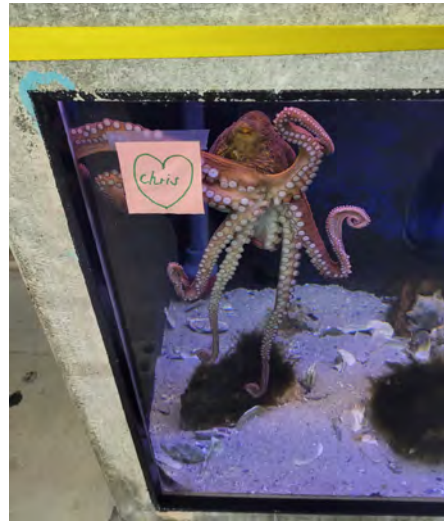
(AutorIn des Gedichts nicht bekannt)

Daniel Hanselmann



Chris – Wunder der Schöpfung

Ja, wer ist nur Chris? Abwarten. Es war bitterkalt am Samstag, 20. Januar, als sich einige verwegene 7. und 8.- Klässler, gemeinsam mit Natascha Alispach, Daniela Conrad, Claudia und Daniel Hanselmann auf den nächsten Impuls-Anlass begaben. Minus sieben Grad! Und - es war zu erwarten, dass wir auch einige Zeit draussen im Zolli Basel verbrachten. Punkt 10 Uhr standen wir am Haupteingang des Zollis und teilten uns in zwei Gruppen auf. Themen waren heute Vormittag «Australis» und «Vivarium». Die meisten Jungs begaben sich sofort in Richtung «Vivarium», wohl, weil sie sich dort mehr Wärme versprochen. Mauro Bodio war unser kompetenter und motivierter Gruppenleiter, der uns die Vielfalt im Vivarium aufzeigen wollte. Und wir gingen ziemlich bald in den Backstage-Bereich, wo die meisten Zoobesucher nicht hinkommen. Eine enorme Grösse von ganz verschiedenen Räumen! Quallen, Seesternchen, Futter, Salzaufbereitung, Rohre und Leitungen, was für ein neues Reich! Der Liebling aller Zoomitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist aber Chris. Das ist ein Oktopus, dem ein Tentakel fehlte (vgl. Bild!) Wie er sich bewegt,



«Der Liebling aller Zoomitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Chris, ein Oktopus, dem ein Tentakel fehlt.»

mit seinen Saugnäpfen, wie alt er wird, woher und wohin sich seine Wege bahnen, einfach sensationell. Auch über den Aal wusste Mauro Bodio unendlich viel zu berichten. So erfuhren wir zum Beispiel, dass die meisten Aale von Basel wohl vor der Ostküste Amerikas entstanden sind. Weiter konnten wir auf eindruckliche Weise entdecken, wie Seepferdchen gezüchtet werden. Die trächtigen Männlein (!) sahen wir, und natürlich durften wir auch Felle, Panzer und Häute von Hai, Schildkröten und Schlangen betasten. In einem Modell durften wir bestaunen, wie sich das Gebiss einer Schlange bewegen kann. Und zum guten Schluss durften wir auch eine Kornnatter in Händen halten. Im Nu verging die Zeit - und es war wirklich faszinierend, was die eine Gruppe an diesem Samstagvormittag

vorgesetzt bekam. So viel Erfahrung, so viel Kompetenz, wir kamen aus dem Staunen nicht heraus - und das ist ja mit ein Ziel dieses Impuls-Anlasses. Wir danken allen Helferinnen und natürlich den beiden Zoologen, die uns gekonnt einen Einblick in einen kleinen Teil des Zollis vermitteln.



Daniel Hanselmann

«Mauro Bodio, unser kompetenter und motivierter Gruppenleiter, mit einer Schlange»



Wenn Wünsche wahr werden

Dank den vielen Musikwünschen aus unseren Kirchgemeinden konnte ich am 4. Februar ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen.

So erklangen auf der frisch gestimmten Orgel in Buus Melodien von Mozart, Händel, Gotthard, den Beatles und vieles mehr.

Dazwischen entspannten wir uns bei einem kurzweiligen Musikquiz, bei dem alle Anwesenden als Sieger hervorgingen. Der Preis: Ein Schoggistängeli für alle!

Für mich war dieses Konzert eine schöne Erfahrung und ich danke allen, die dabei waren und mit ihren Wünschen mitgeholfen haben.

Besonders gefreut habe ich mich über die Zeichnung von Lea und über

einen leckeren Schoggi-Smiley einer Zuhörer:in. Und wenn ich dann in einer netten Mail lesen darf: «Danke, dass du unserer Gemeinde einen solch tollen Auftritt schenkst», dann weiss ich – einmal mehr – warum ich mich bei euch allen so wohl fühle. Vielen lieben Dank!

Falls eure Melodie noch nicht erklingen ist oder ihr einfach Freude an einem weiteren Wunschkonzert habt, hier der Hinweis: Am Samstag, 8. Juni heisst es in der Kirche Ormalingen wieder «Wünsch dir was». Details zum Konzert werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Liebe Grüsse Doris Haspra



Abenteuerliche Nachtwanderung

Es war wieder einmal soweit: Die Nachtwanderung stand auf dem Programm! Motiviert starteten Jugendliche aus Hemmiken, Ormalingen, Maisprach und Buus auf der Buuseregg zur diesjährigen Nachtwanderung. Leider hat sich in den beiden Tagen zuvor ein widerlicher Käfer in der Schule Gelterkinden breit gemacht, der doch einige Jugendliche ins Bett zwang: Magen-Darm-Geschichten ... allen gute Besserung. Zum guten Glück kamen Hanspeter Seematter, Fredy Alispach und Claudia Hanselmann als Begleitpersonen mit auf diese nächtliche Wanderung. Kurz nach 18 Uhr kamen beide Postautos auf der Buuseregg an. Das Wetter: mild, ja: warm, aber dunkle Wolken zogen langsam auf und versprachen, eventuell in kleinen Mengen auf uns nieder zu prasseln. Deshalb legten wir ein forsches Tempo hin ... Die erste Stunde war enorm schnell, Schweisstropfen bildeten sich (nicht nur) auf dem Rücken, doch die Stimmung war hervorragend. An der Grenze zum Aargau machten wir eine erste kurze Trinkpause. Die Dämmerung machte sich breit, so dass wir kurz nach dem Dornhof die Fackeln entzündeten.

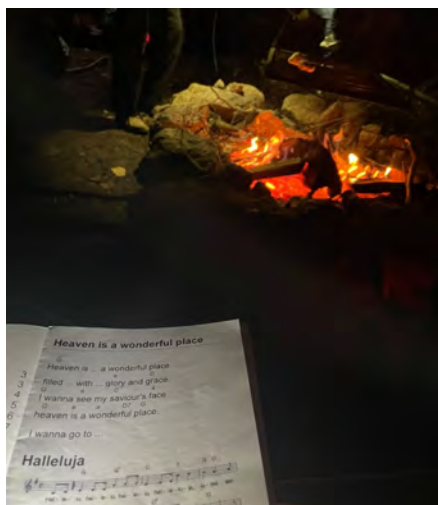
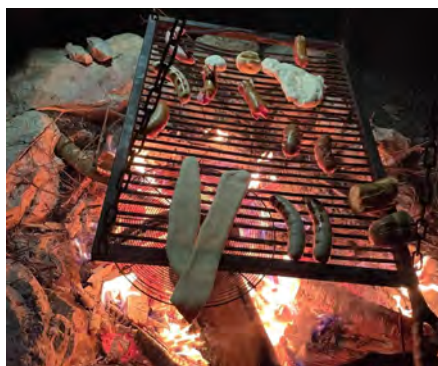
Trotz des Windes gelang uns das. Über Erfleten, Neu und das Obere Eigenried kamen wir zum Schönenberger Wald. Bei einigen knurrte der Magen hörbar – und bald schon gelangten wir an den Waldrand oberhalb von Maisprach. Von ferne entdeckten wir vier lodernde Feuer – Fackeln wurden aufgestellt, uns zu empfangen. Familie Marchon (Céline, Lucien, Thierry und Raphael) hatten ein wunderbares Feuer rund um die Feuerstelle ob Erli eingerichtet. Herzlichen DANK!

Der Rost war bereit, und bald schon voll von Würsten, Gemüse (?) und Teig. Auch Schlangenhaut etc. war mit dabei. Das Wetter – weiterhin warm und trocken. So assen wir gemütlich im Kreise – und da die Stimmung so gut war, sangen wir zur Gitarre noch ein paar einfache Lieder. Damit wir nicht in Stress kamen, brachen wir schon vor halb zehn auf, um auf das Postauto zu gelangen, das um 22.02 Uhr fahren sollte. Zu spät!!! Denn – kaum waren wir von der Grillstelle aufgestanden, kam starker Wind auf, und wenige Minuten später brachen Blitz und Donner, Wind und Sturm, Regengüsse und so-



gar Hagel aus, so dass es uns nicht mehr gelang, trocken bis zur Postautostelle zu gelangen. Die Buisner räumten noch die Grillstelle gemeinsam mit Fam. Marchon auf ... liefen dann nach Hause ... und man hörte munkeln, dass sie noch viel nasser und durchfrorener nach Hause kamen ... ein wahrhaftes Abenteuer zum Abschluss ... Hoffentlich sind alle trotzdem gut und heil nach Hause gekommen.

Daniel Hanselmann



«Eine schöne Stimmung beim Feuer mit Liedern und guter Speise.»



Unsere Konfirmationen

am 28. April in der Kirche Maisprach

Die Sommervögel baumelten an den herabhängenden Leuchtern. Ja, vor einiger Zeit waren sie getauft worden, unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden. Und heute, an eben diesem

Tage sagten sie JA zu ihrer Taufe. Das bedeutet die Konfirmation im eigentlichen Sinne. Dafür unternahmen sie eine überwältigende «Zeitreise». So lautete das Motto dieses Jahr. Drei Konfirmandinnen führten uns in die Steinzeit, in die Zeit der Römer und ins graue Mittelalter. Sie begannen zu diskutieren, woher der Mensch und die ganze

15



hinten, v.l.n.r.: Laura Kaufmann, Nalani Jauslin, Elene Nickell, Pfr. Daniel Hanselmann, Jolina Lienhard, Ivan Steiger, Lyel Leuenberger vorne, v.l.n.r.: Alenia Wissler, Lea Hänni, Lea Schaub, Thierry Marchon, Nicolas Jermann (Foto: Christoph Baader, Buus)



Schöpfung herstammen. Natürlich waren sie sich nicht einig. Auch wir heute ja nicht. Was heisst das Credo «Gott hat die ganze Welt und das Universum geschaffen.» Was heisst das wirklich? Ist uns bewusst, dass das bedeutet, dass wir sorgfältig mit der uns geschenkten Schöpfung umgehen müssen? Dass wir Verantwortung zu tragen haben? Jede und jeder einzelne der Konfirmandinnen und Konfirmanden gab sein Bestes, musikalisch, theatralisch, wortgewandt und vielfältig. Herzliche Gratulation! Und so kam es gegen Schluss zur eigentlichen Konfirmation, wo alle elf einen möglichst passenden Konfirmations-Spruch erhielten. Auch das Wetter machte mit. Natürlich blieben wir nicht in der Vergangenheit stehen. Der 28. April bedeutete die Gegenwart, und der Ausblick in die Zukunft verheisst ... hoffentlich viel Gutes, Gefreutes. Am



27. Mai bekamen die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihre Urkunden mit dem Gruppenfoto der Klasse. Und nun geht es darum, die Zukunft in die eigene Hand zu nehmen ...

Mit Hilfe von Sketches, Gedichten, Gedanken und Liedern sind die elf Konfirmandinnen und Konfirmanden in verschiedene Zeitepochen gereist. Haben versucht zu verstehen, einzuordnen. Und vielleicht haben sie auch gespürt, dass die Kirche ihnen zur Seite stehen kann, wenn es darum geht, auf ihrer Lebensreise bergab und bergauf zu wandern – auf ihrer spirituellen Lebensreise. Gott segne sie dazu. Jeden Tag wieder neu. Denn dies steht auch auf ihrer Urkunde: Niemand kann aus der unendlich gütigen Hand Gottes fallen. Auf gar keinen Fall.

Daniel Hanselmann



Osterlamm

Als Gott die Welt erschaffen hatte, freute er sich über all seine Werke. Alle Geschöpfe lebten fröhlich in ihrer Eigenart. Nur das Lamm lag traurig vor dem Throne Gottes. «Was fehlt dir, dass du so traurig bist?» – «Ach, mein Gott, wie kann ich vergnügt und fröhlich sein, wenn ich schwach und hilflos bin. Warum gabst du mir nicht Waffen zur Verteidigung wie allen anderen Tieren?»

Gott hörte die Klagen des Lammes und gab ihm recht: «Ich überlasse dir die Wahl. Möchtest du Krallen, Nägel, scharfe Zähne, Gift, ein Geweih oder Rüssel, Flügel oder Flossen?» – «Ach nein, mein Gott. Solche gefährlichen



«Angelika Itin mit Lämmlein»



Waffen verletzen. Ich möchte dich um die besseren Waffen bitten, mit denen ich das Böse und den Feind wirklich überwinden kann!» – «Deine Bitte ist gerecht, darum will ich sie dir erfüllen. Ich gebe dir hiermit die besten Waffen, mit deren Hilfe du alles überwinden kannst!» Und Gott gab dem Lamm seine besten Gaben; nämlich Sanftmut, Hingabe und Geduld.

(nach einem jüdischen Märchen)

Und heute lesen wir vom Osterlamm. Ich weiss, ich weiss: eine nicht ganz unbestrittene Theologie rund um das Lamm Gottes (*lateinisch Agnus Dei*). Es ist ein seit ältester Zeit im Christentum verbreitetes Symbol für Jesus Christus. Als Osterlamm, gekennzeichnet mit der Siegesfahne, ist es ein Symbol für die Auferstehung Jesu Christi. Es ist häufiger Bestandteil der christlichen Kunst und ein christliches Symbol in der Heraldik.

Diese Vorstellung des Agnus Dei bezieht sich auf das Lamm als Opfer-tier im Alten Testament, besonders auf die Pessach-Lämmer, deren Blut in der Nacht des Auszugs der Israeliten aus Ägypten auf Gebot Gottes hin als Schutzzeichen vor der Zehnten Plage an den Türpfosten gestrichen wurde (Exodus 12). Insbesondere in den johanneischen Schriften des Neuen Testaments spielt die Lamm-Gottes-Symbolik eine besondere Rolle. So wie das Lamm traditionell als Zeichen des Lebens und der Unschuld verstanden wird und seine weiße Wolle die innere Reinheit und Frömmigkeit

symbolisiert, verweist das Osterlamm darauf, dass Jesus Christus christlichem Glauben gemäß unschuldig für die Menschen gestorben ist. Bei diesen Sätzen stellt sich unmittelbar die Frage: braucht der gnädige Gott wirklich solche 'Opfer', um sich mit uns unvollkommenen Menschen zu versöhnen? Und übrigens: auf dem Foto abgebildet ist ja nicht nur ein Lamm, sondern auch Angelika Itin (vom Mettlihof). Seit diesem Jahr amtet sie – gemeinsam mit Claudia Hanselmann – als Sigristin für die Kirche Maisprach. Wir heissen sie von ganzem Herzen willkommen!

Kirchenpflege und Daniel Hanselmann



Auf Wäng

– was haben unsere Flurnamen mit «Kirche» zu tun? BiKiFlu-Parcours

Sich bewegen lassen, sich berühren lassen. Ein Plädoyer für einen möglichen Aufbruch! Die bewegendsten Tage rund um Passion/Karfreitag/Ostermorgen liegen hinter uns – und ...? Was ist mit uns passiert? Sind wir in der Lethargie vieler Anhänger*innen stecken geblieben? Oder haben wir uns bewegen lassen wie die Emmaus-Brüder? Für mich ist diese Episode aus dem Lukas-Evangelium sehr bewegend.



Im Sinne des Wortes: Da wird viel von Bewegung gesprochen. Anfangs noch bewegungslos-starr lassen sie sich anstecken vom pfingstlichen Feuer des Mit-Gehenden. Und sie lassen sich bewegen und kehren um. Von Bewegung ist in der Bibel sehr oft die Rede. Vor allem im Alten Testament sind die Menschen sehr oft in Bewegung. Sie suchen Futterplätze für ihre Tiere, sie suchen Nahrung. Sie

müssen flüchten wegen Hungersnöten. Ägypten ist nicht nur einmal eine Zufluchtsstätte. Die lange, beschwerliche Wanderung durch die öde Wüste vom Sinai ist ja sprichwörtlich geworden. Wir reden vom wandernden Gottesvolk. Und Gott läuft mit. Als steter Wegbegleiter. Sogar handfest in Form der Bundeslade anfangs. Auch Jesus wird als Wanderprediger bekannt. Er ist nicht in Nazareth stehen geblieben. Und ... Kraft/Energie (altgriechisch δύναμις, *dýnamis*) ist ein wichtiger Begriff in unserem Glaubensleben. Seit einigen Jahren machen wir beim schweizerischen «Gemeinde-Duell» mit. Wobei es mir gar nicht um den Wettbewerb geht, sondern lediglich ums Mitmachen, ums sich Bewegen. Dass Bewegung auch medizinisch gut tut, muss ja nicht erklärt werden, draussen in der freien Natur, an der frischen Luft. So ist die Idee eines **Biblich-Kirchlichen-Flurnamen-Parcours** entstanden.

Während des **ganzen Monats Mai** bestand in Buus die Möglichkeit, einige Flurnamen unter biblisch-kirchlicher Warte zu betrachten. Sie erhielten im Briefkasten des Pfarrhauses an der Zuzgerstrasse 10 eine «doppelte Karte». Sie spazierten den Posten entlang und versuchten, die nicht ganz einfachen Fragen im Zusammenhang mit unse-

ren Flurnamen zu beantworten. Der Schlussteil war auf einer Schulhaus-OL-Karte eingezeichnet, das Ziel befand sich wieder beim Pfarrhaus. Gerne konnte man sich auch in Gruppen auf den Weg machen und die Antworten philosophisch diskutieren. Aus den richtigen Lösungen wurde dann **am 31. Mai eine/ein Gewinner*in** anlässlich des **Apéros** gezogen. Hauptsache, wir bleiben geistig in Bewegung, werden körperlich und geistig herausgefordert. Jesus hat uns (z.B. mit seiner Bergpredigt) auch immer wieder herausgefordert. Der Wind von Pfingsten darf kraftvoll wehen.

Daniel Hanselmann



«Im Rahmen des Gemeindeduells machten wir mit den Reliunti-Schülerinnen und -Schülern der 4., 5. und 6. Klasse den BiKiFlu Parcours. 20 Posten rund um Buus mussten mit Hilfe einer Dorfkarte gefunden werden. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei und gaben sich Mühe den philosophischen Lösungssatz herauszufinden.»

Wunderbare Klänge in der Kirche

Maisprach

Zwei Wochen nach Ostern – und bereits hatten wir wieder einen Höhepunkt in der Kirche Maisprach: der Frauenchor Maisprach unter der Leitung von Claudio Cotti kam und verzauberte die Feiernden mit grossartig klingenden Liedern. Den Anfang bildete ein Lied aus der Spiritual-Messe von Michael Schmoll: «Sage Dank und lob' den Herren, preise seine Freundlichkeit!» Und damit nahm der Frauenchor gerade die ersten nachösterlichen Gedanken von Pfarrer Daniel Hanselmann auf. Die düsteren Stimmungen von Karfreitag sind verflogen, die Jüngerinnen und Jünger von Jesus merken langsam, wie alles «zusammenpasst». Ostern ist ein Fest der Freude, der Befreiung, der Erlösung. Wir haben Grund zum Danken. An diesem 14. April standen die beiden Jünger von Emmaus (= warme Quellen) im Zentrum. Ein wahrhaftes Bijou mitten im Evangelium! Erst waren sie noch verstört, verstanden die Welt nicht mehr – und dann plötzlich – mit Hilfe dieses unsichtbaren Begleiters - merken und spüren sie: Nein, er ist auferweckt worden! Was die mutigen Frauen vom Ostermorgen berichten, ist kein Traum. «Es chunnt öppis lis is Härz, und s'isch

kei Traum...» sangen die Frauen – und nahmen damit die Predigt-Gedanken vorweg. Diese wunderbare Mehrstimmigkeit – ein wahrer Genuss! Dieses Lied von Susanne Würmli-Kollhopp (Z'Nacht hange d'Starne abe) war für mich persönlich das Highlight in einem rundum gelungenen Gottesdienst. Das Schluss-Bouquet bildete dann der Spiritual «Rock my Soul», von Peter Brettner. Rhythmisch, klar und fröhlich konnte dieser nachösterliche Gottesdienst in der hellen Kirche Maisprach ausklingen. All jene, die dabei waren, kamen in den Genuss eines fröhlichen und gesegneten Gesamtwerkes. Im Namen der Kirchgemeinde danken wir dem Frauenchor Maisprach herzlich für dieses Feiern.

Daniel Hanselmann



Sammelaktion «Brot für Alle» von HEKS für Projekt in Kambodscha

Auch dieses Jahr konnten wir wieder einen stattlichen Betrag an das Hilfswerk HEKS (Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche der Schweiz) für das Projekt in Kambodscha «Ländliche Gemeinden regeln den Zugang zu Land und Wasser» überweisen.

Das Projekt informiert und schult Personen in den kambodschanischen Provinzen Chhngang und Pursuat, welche lokale Kleinbäuerinnen und Kleinbauern bei der Schlichtung von Konflikten mit reichen Bauern und privaten Investoren um den Zugang zu natürlichen Ressourcen wie Land, Wasser oder Fischgründe unterstützen.

Insgesamt konnten wir einen Betrag von über **Fr. 4'550** an das Projekt überweisen, der aus den folgenden Aktionen stammt:

- Reinerlös vom Risottoessen vom 16. März: **Fr. 1'750**
- Sammelaktion mit QR-Code: **Fr. 2'340**
- Kollekten aus den Gottesdiensten vom 10./17. und 24. März: **Fr. 462**

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Spenderinnen und Spendern sowie allen Besucherinnen und Besuchern des Risottoessens für ihre grosszügige Unterstützung bedanken!

Weitere Informationen zum Projekt in Kambodscha finden Sie hier:

<https://www.heks.ch/was-wir-tun/kambodscha/projekt-652326>

Ref. Kirchengemeinde Buus-Maisprach
René Imhof, Kassier



Elf Antworten und ein Satz von ...

Jacqueline Gisin (JG) und Claudia Hanselmann (CH)



Jacqueline Gisin



Claudia Hanselmann

22

Könnt Ihr euch kurz vorstellen und erzählen, was eure Aufgabe in der Kirchgemeinde Buus-Maisprach ist?

JG: Ich bin Jacqueline Gisin, seit 1987 in Buus zuhause und mit Peter verheiratet. Meine zwei erwachsenen Söhne, meine herzlichen Schwiebertöchter und der kleine Enkelbub gehören zu meinem Glück.

CH: Ich bin Claudia Hanselmann, Sigristin in der Kirche Maisprach und wohne seit 5 1/2 Jahren in Buus.

Was gehört zu eurer Arbeit?

JG: Als Sigristin der Kirche Buus ist es meine Aufgabe, die Kirche sauber, freundlich und einladend zu gestalten. Ausserdem schaue ich, dass die Veranstaltungen in der Kirche möglichst störungsfrei ablaufen. Bei Gottesdiensten treffe ich die nötigen Vorbereitungen und bin anwesend. Zwischen den Gottesdiensten gibt es auch so manche Arbeit zu erledigen. Zum Beispiel staubsaugen, Böden aufwischen, Stühle zurechtrücken, Glühbirnen auswechseln, jäten, Kontakte mit den verschiedenen Handwerkern pflegen. Außerdem bin ich die Ansprechperson für die Vereine, da sie ab und zu Konzerte oder Auftritte haben und vorher noch

oft Proben in der Kirche anmelden. Bei Hochzeiten, Taufen oder Abdankungen bin ich auch in Kontakt mit den Menschen, was ich sehr bereichernd finde.

CH: Meine Arbeit umfasst eigentlich alles, was mit der Kirche als Gebäude und was mit den Leuten, die in unserer Kirche feiern möchten, zu tun hat.

Seit wann macht ihr diese Tätigkeit?

JG: Ich bin seit Juni 2014 Sigristin in Buus.

CH: Seit zwei Jahren bin ich Sigristin. Ich habe diese Aufgabe im Sommer 2022 von Susanne Fankhauser übernommen.

Was davon macht ihr am liebsten?

JG: Diese Frage würde ich gerne umkehren: Was finde ich schlimm: Die vielen Fliegen und Spinnen zu entfernen!! (Aber gottseidank hilft mir dabei mein Mann, Danke!)

CH: Es gibt mehrere Sachen, die ich gerne mache, z.B. den brandneuen Computer mit Touch Screen programmieren und die Glocken zur rechten Zeit läuten lassen, oder Gottes-

dienstbesucher/innen begrüsse ich mit einem Lächeln und einer aufheiternden Bemerkung, was oft erwidert wird.
Was gefällt euch am besten an unseren beiden Kirchengebäuden?

JG: Die Kirche Maisprach ist heimelig, fast wohnlich und die vier Glocken tönen wunderbar. Die Buusner Kirche finde ich bescheiden – gewaltig, kühl und doch wärmend wohl. Der «Chillähof» ist sehr schön gelegen.

CH: An der Maispracher Kirche mag ich den Chorteil mit den biblischen Sprüchen an den Wänden.
Gibt es etwas, das ihr gerne verändern würdet in den Kirchen?

JG: Baulich gesehen ist es schade, dass seit dem Umbau das Staketengeländer entfernt wurde. Seither ist man auf den Emporen sehr alleine und ohne Sicht nach unten.

CH: Ja, da gibt es etwas. Manchmal wäre ich froh, unseren schönen Abendmahlstisch verschieben zu können, um bei einem Konzert oder Theater Platz zu schaffen.
Wenn ihr wüssetet, dass nächsten Sonntag Jesus persönlich unseren Gottesdienst besuchen wird, würdet ihr die Kirche speziell schmücken?

JG: Jesus ist einer von uns. Ich hoffe, er wäre zufrieden mit der Dekoration, mit der ich auch unsere Gottesdienstbesucher erfreuen und einladen möchte. (Aber bestimmt hätte ich eine schlaflose Nacht und wäre sehr aufgeregt).

CH: Nein würde ich nicht, aber ich würde auf jeden Fall das grosse Holzkreuz wegstellen, weil ich vermute,

dass Jesus keine so grosse Freude daran hätte...

Kannst Du ein spezielles Erlebnis im Zusammenhang mit unserer Kirchgemeinde oder Kirche erzählen? (Gottesdienstbesuch, Konzert, Theater, Hochzeit, Fest, Essen, Gebäude...)

JG: Einmal bat mich die Mutter während der Taufe, den Schoppen für ihren Täufling warm zu machen, er hatte plötzlich Hunger.

Und was halt ganz speziell und eindrücklich unvergessen bleibt ist die Corona Zeit. Video-Gottesdienste, Absperrungen, alles zu desinfizieren, Abdankungen nur draussen und nur 10 Personen, jeden Sonntag schweizweit die Glocken läuten lassen, einsame und leere Kirchenbänke, später die Kirchenbesucher zählen und wenn es zu viele waren, mussten sie draussen bleiben, Masken – unglaublich und fast nicht mehr vorstellbar.

CH: Es kommt mir kein spezielles Erlebnis in den Sinn, dafür bin ich wahrscheinlich noch zu wenig lange Sigristin in Maisprach, aber ich arbeite gerne mit unseren Organistinnen und Organisten und meinem Mann im Team. Da gibt es vor und nach den Gottesdiensten jeweils witzige und gehaltvolle Gespräche.
Gibt es eine berühmte (auch historische) Kirchenpersönlichkeit, die ihr gerne mal zu einem Gespräch treffen würdet?

JG: Jesus!

CH: Franziskus von Assisi
Und was würdet ihr sie fragen?

JG: Also, wenn Jesus in einen der

Gottesdienste nach Buus käme, würde ich ihn gerne fragen: Sind wir Menschen so, wie er sich das gewünscht hat? Was ist da schiefgelaufen? Sind wir zu intelligent geworden, um so blöd zu sein, unsere Erde zu zerstören? Krieg zu führen? Machthungrig zu sein?

CH: Wie hast du allen Reichtum hinter dir lassen und ein anspruchsloses glückliches Leben führen können?
Macht folgenden Satz fertig: Für mich muss Kirche...

JG: ... ein Treffpunkt sein, ein Zusammenkommen, für fröhliche Anlässe und für die traurigen Anlässe, mit fes-

ten Ritualen, die Sicherheit geben. Ein Ort, an dem auch weltbezogene Fragen gestellt werden. Eine Kirche, in der wir die jungen Leute begeistern können.

CH: ... Beziehungen pflegen und Nähe zu allen Leuten schaffen.
Mit wem aus unserer Kirchgemeinde sollen wir als nächstes ein Interview machen?

JG / CH: Wir möchten gerne Claudia Ritter den Ball zuspielen.

Herzlichen Dank für eure ehrlichen Antworten und euren Einsatz für die Kirchgemeinde Buus-Maisprach!

Simone Zumbrunn, Buus



Stärnschnuppe Daten 2024, Teil 2

jeweils am Samstagmorgen von 10–11.30 Uhr
meistens im Pfarrhaus Buus (mit Znüni)



11. August	10 Uhr Sonntag: Schulstart-Gottesdienst, Badi Buus
17. August	Speisung der 5000 - Erntedank vorbereiten
Sonntag, 8. September	11 Uhr Erntedank Mühle Maisprach
19. Oktober	Krippenspiel – Rollen verteilen
2. November	Unser Krippenspiel – Lieder und üben
16. November	Basteln für die Adventsfenster (Chr. Vökt)
23. November	Unser Krippenspiel – Lieder und üben
30. November	Liederprobe / Krippenspiel / Rollen üben
7. Dezember	9.30 Uhr Hauptprobe Krippenspiel in Buus
8. Dezember	17 Uhr Krippenspiel in Buus
15. Dezember	17 Uhr Krippenspiel in Maisprach

*Mir häisse Dich ganz härzlich willkomme!
Dis Stärnschnuppe-Team*





Taufen:

Luca Dettwiler, Sohn von Dominik und Yvonne Dettwiler-Enzler, Hardhof 49 in Buus, geboren am 13. April 2023, getauft am 21. April 2024 in Buus

David Heid, Sohn von Michael Heid und Salome Thoma, Eckgasse 8 in Buus, geboren am 29. Januar 2023, getauft am 21. April 2024 in Buus

Nilo Schaub, Sohn von Seline und Samuel Schaub, Chilmetweg 5 in Maisprach, geboren am 1. Mai 2023, getauft am 12. Mai 2024 in Sissach.

Lauri Ritter, Sohn von Thomas Ritter und Céline Bürgin, Brunnengasse 14 in Buus, geboren am 14. November 2023, getauft am 2. Juni 2024 in Buus

Sola Schneider, Tochter von Stefan und Anouk Schneider-Vollenweider, Homberg 12 in Gelterkinden, geboren am 6. April 2023, getauft am 9. Juni 2024 am Regional-Gottesdienst in Buus

Carlo Strübin, Sohn von Roman und Alena Strübin-Vollenweider, Wintersingerstrasse 6 in Maisprach, geboren am 16. Juli 2023, getauft am 9. Juni 2024 am Regional-Gottesdienst in Buus

Hochzeiten:



Lukas Leuenberger und Michèle Schaffner,
wohnhaft an der Hauptstrasse 33 in Buus,
am 1. Juni 2024 in Buus

Freud und Leid (Fortsetzung)



Edgar Kyburz-Binz, von Niedererlinsbach (SO), Klostersgasse 13 in Maisprach, geboren am 7. Mai 1939, gestorben am 16. Dezember 2023, bestattet am 3. Januar 2024 in Maisprach

Renate Graf-Haase, von Berlin (D) und Buus, Kehrmattweg 2 in Buus, zuletzt kurz im Altersheim zum Eibach in Gelterkinden, geboren am 20. August 1937, gestorben am 31. Dezember 2023, bestattet am 12. Januar 2024 in Buus

Margrith Graf-Handschin, von Maisprach, Hauptstrasse 18 in Maisprach, geboren am 3. November 1930, gestorben am 18. Januar 2024, bestattet am 2. Februar 2024 in Maisprach

Ruth Imhof-Gisin, von Maisprach, Hasimatt 131 in Maisprach, geboren am 18. Juli 1929, gestorben am 26. Januar 2024, bestattet am 6. Februar 2024 in Maisprach

Ueli Schweizer, von Buus, wohnhaft gewesen auf Neu 37 in Buus, geboren am 24. Oktober 1946, gestorben am 14. Februar 2024, bestattet am 26. Februar 2024 in Buus

Paul Koch, von Ziefen, wohnhaft gewesen an der Inselstrasse 69 in Basel, geboren am 11. Februar 1969, gestorben am 28. Januar 2024, bestattet am 1. März 2024 in Buus

Werner Traugott Kaufmann, von Buus, wohnhaft gewesen in Kreuzlingen TG, geboren am 13. Mai 1946, gestorben am 11. Februar 2024, bestattet am 7. März 2024 in Buus

Marianne Meyer, von Uitikon (ZH), wohnhaft gewesen in Maisprach, zuletzt im Zentrum Ergolz in Ormalingen, geboren am 31. Juli 1937, gestorben am 13. März 2024, bestattet am 10. April 2024 in Maisprach

Elsbeth Strübin-Duss, von Maisprach, wohnhaft gewesen an der Hauptstrasse 4 in Maisprach, geboren am 28. Juli 1938, gestorben am 6. Mai 2024, bestattet am 21. Mai 2024 in Maisprach



Gottesdienste

Juni 2024–Januar 2025

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Nr. 1 Juni 2024

27

Sonntag, 23. Juni, 10.30 Uhr: Regionaler Sonnenberg-Gottesdienst auf dem Sonnenberg, mit Möhlin, Rheinfelden, Magden, Wegenstettertal, mit dem Sunnebärg-Chörli *

Sonntag, 30. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus *

Sonntag, 7. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach, auch für KG Ormalingen-Hemmiken *

Sonntag, 14. Juli, 10 Uhr: musikal. Gottesdienst in Buus, mit Arianna Savall, Petter U. Johansen *

Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst in Ormalingen, auch für KG Buus-Maisprach

Sonntag, 28. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach, mit Pfr. Martin Schmutz, Arianna Savall, Petter U. Johansen

Sonntag, 4. August, 10 Uhr:, Gottesdienst in Ormalingen, auch für KG Buus-Maisprach

Sonntag, 11. August, 10 Uhr: Schul-Start-Gottesdienst in der Badi Buus*

Sonntag, 18. August, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 25. August, 19 Uhr: Abendgottesdienst in Maisprach: Wir heissen die neuen Konfirmand*innen in unserer KG willkommen*

Sonntag, 1. September, 10 Uhr: Verenasonntag mit Taufe in Buus*

Sonntag, 8. September, 11 Uhr: Erntedank-Gottesdienst in der Mühle Maisprach, mit den Stärrschnuppe-Kindern und anschliessendem Mittagessen*

Sonntag, 15. September, 10 Uhr: Bettags-Gottesdienst in Buus, mit Silberner/Goldener Konfirmation, mit dem Frauenchor Buus *

Sonntag, 22. September, 10 Uhr: in Maisprach, mit Margrit Balscheit und Doris Haspra

Sonntag, 29. September, 10 Uhr: Gottesdienst in Ormalingen, auch für KG Buus-Maisprach

Sonntag, 6. Oktober, 18.15 Einsingen/19 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach, auch für KG Ormalingen-Hemmiken*

* geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann

Gottesdienste

Juni 2024–Januar 2025 (Fortsetzung)

Reformierte
Kirchgemeinde



Buus
Maisprach

Sonntag, 20. Oktober, 10 Uhr: Tauf-Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 27. Oktober, 18.15 Einsingen/19 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Maisprach*

Sonntag, 3. November, 10 Uhr: Reformations-Gottesdienst in Buus mit dem Männerchor Buus*

Sonntag, 10. November, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach mit Christiane Bitterli

Sonntag, 17. November, 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach mit Christiane Bitterli

Sonntag, 24. November, 10 Uhr: Ewigkeitssonntag in Buus mit der Musikgesellschaft Buus, Verlesen der Verstorbenen*

Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr: Gottesdienst zum 1. Advent in Maisprach mit anschliessender Kirchgemeindeversammlung und Apéro*

Sonntag, 8. Dezember 17 Uhr: Krippenspiel in Buus, mit den Stärrschnuppe-Kindern*

Sonntag, 15. Dezember 17 Uhr: Krippenspiel in Maisprach, mit den Stärrschnuppe-Kindern*

Sonntag, 22. Dezember 17 Uhr: Adventssingen in Buus*

Heiligabend, 24. Dezember, 23 Uhr: Christnacht-Feier mit dem Christnachtchor mit Doris Haspra in Maisprach*

Weihnachten, 25. Dezember, 10 Uhr: Weihnachts-Gottesdienst mit Abendmahl in Buus*

Neujahr, 1. Januar 2025, 17 Uhr: Musik und Wort in Maisprach, mit Hene Wirz, mit Apéro*

Sonntag, 5. Januar 2025, 10 Uhr: Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 12. Januar 2025, 10 Uhr: in Maisprach, Kanzeltausch: Daniel Hanselmann in Ormalingen

Sonntag, 19. Januar, 18.15 Einsingen/19 Uhr: Taizé-Abend-Gottesdienst in Buus*

Sonntag, 26. Januar 10 Uhr: Gottesdienst in Maisprach*

Veränderungen vorbehalten – es kann durchaus kurzfristig noch Änderungen geben, bitte beachten Sie die Homepage und die Kirchenzettel in den Tageszeitungen.

** geleitet von Pfarrer Daniel Hanselmann*